

Die Eigenartige Persönlichkeit Von Werther In Goethes Roman "Die Leiden Des Jungen Werthers"

Prachi Goswami

Abstract

In dem Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774) von Johann Wolfgang von Goethe geht es um die tragische Geschichte eines jungen Mannes und seine unglückliche Liebe. Der Roman hatte einen großen Einfluss auf die junge Generation von damals. In diesem Beitrag möchten wir auf die eigenartige Persönlichkeit von Werther etwas näher eingehen, denn Werther ist ein exemplarischer Mann, der trotz seiner echten Liebe und starken Leidenschaft an der rationalen und von strengen Normen eingeschränkten Gesellschaft scheitert.

Keywords : Goethe, Die Leiden des jungen Werthers, Sturm und Drang, Briefroman, unglückliche Liebe, Selbstmord.

I. DER ROMAN ‚DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS‘

Johann Wolfgang von Goethe hat 1774 in seiner Sturm und Drang Phase anlässlich der Leipziger Buchmesse die erste Fassung seines Briefromans „Die Leiden des jungen Werthers“ veröffentlicht. Sie war mit einer Einleitung von einem fiktiven Herausgeber vorgesehen. Dieser Herausgeber bietet seine Kommentare über das Geschehen an.

Die zweite von Goethe überarbeitete Fassung wurde 1787 veröffentlicht. In diesem Roman werden zwei Themen behandelt - Liebe und die Suche nach sich selbst.

In dem Roman geht es um die tragische Geschichte eines jungen Mannes und seine unglückliche Liebe. Es gibt in diesem Zusammenhang einen Dreiecksliebesskonflikt zwischen Werther, Lotte und Albert. Der Protagonist ist ein junger Mann namens Werther.

Er verliebt sich in eine Frau namens Lotte, die bereits verlobt ist. Seine schwärmerische Liebe zu dieser Frau erweist sich als hoffnungslos. Werther ist dermaßen enttäuscht, dass er am Ende Selbstmord begeht.

Werther erzählt seine unglückliche und tragische Liebesgeschichte, die 20 Monate dauert, in Form von Briefen an seinen Freund Wilhelm.

Der erste Brief ist vom 4. Mai 1771 und der letzte Brief ist vom 23. Dezember 1772. An diesem Tag endet das Leben von Werther.

Der Briefroman war damals eine beliebte und verbreitete Form von Literatur. Briefe ermöglichten eine offene Wiedergabe von Empfindungen.

Dieser Roman wurde seinerzeit ein großer Erfolg und fand eine große Resonanz beim Lesepublikum.

Der Roman hatte einen großen Einfluss auf die junge Generation von damals. Viele junge Leser betrachteten Werther als Vorbild, weil sie auch unter gesellschaftlichen Zwängen leiden mussten. Der Roman hat demzufolge zu einer Selbstmordwelle geführt.

Um diese Selbstmordwelle aufzuhalten, stellte Goethe diese Worte ans Ende der zweiten Fassung:

„Du beweinst, du liebst ihn, liebe Seele,
 Rettest sein Gedächtnis von der Schmach;
 Sieh, dir winkt sein Geist aus seiner Höhle;
 Sei ein Mann und folge mir nicht nach.“

Damit erschwerte die zweite Fassung dem Leser gezielt jede Art Identifikation mit der Hauptfigur Werther.

Ausgehend von einer intensiven Lektüre dieses Romans möchten wir in dieser bescheidenen Arbeit auf die eigenartige Persönlichkeit von Werther etwas näher eingehen, denn er ist ohne Zweifel ein außergewöhnlicher Mensch, der uns, die Leser, zum Nachdenken anregt.

II. GOETHE'S WERDEGANG ALS JUNGER MENSCH UND DICHTER BIS ZUR STURM UND DRANG PHASE

Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Sein Vater, Johann Caspar Goethe, war Jurist. Seine Mutter hieß Katharina Elisabeth. Seine Eltern waren wohlhabend.

Goethes Eltern wollten, dass er eine gute und umfassende Ausbildung bekommt. Goethe ging nicht in die Schule, sondern wurde zu Hause von seinem Vater und mehreren Hauslehrern unterrichtet. Goethe lernte Latein, Griechisch, Englisch und Französisch, naturwissenschaftliche Fächer, Zeichnen, Musik, Fechten und Reiten. Die Familie hatte auch eine gute Bibliothek zu Hause.

Goethe wollte eigentlich Geschichte und klassische Philosophie studieren. Aber der Vater war der Meinung, sein Sohn sollte Jura studieren. Also studierte der junge Goethe 1765 bis 1768 in Leipzig Rechtswissenschaften. An der Universität besuchte Goethe auch Vorlesungen in Literatur und Philosophie.

Goethe besuchte Seminare von Johann Christoph Gottsched und von Christian Fürchtegott Gellert mit Begeisterung. Gellert stellte in seinen Seminaren das Gefühl und die Phantasie in den Mittelpunkt und wurde später als Wegbreiter des Sturm und Drang Stils bezeichnet.

Goethe begann in dieser Zeit, seine ersten Gedichte zu schreiben, die von Gefühl und Leidenschaft erfüllt waren. Als Goethe 21 Jahre alt war, wurden seine ersten Gedichte in Buchform veröffentlicht. Weil Goethe an Tuberkulose erkrankte, gab er sein Studium in Leipzig auf und kehrte ins Elternhaus zurück.

1770 schickte sein Vater Goethe nach Straßburg wieder zum Jurastudium. 1771 bekam Goethe seinen Dokortitel. In Straßburg besuchte Goethe auch Chemievorlesungen, die ihm später im Leben halfen, naturwissenschaftliche Studien zu treiben.

In Straßburg lernte Goethe auch den Theologen und Literaturtheoretiker Johann Gottfried Herder kennen. Er begegnete in Straßburg auch der Pfarrerstochter Friederike Brion, die seine erste große Liebe wurde.

1771 eröffnete Goethe eine juristische Kanzlei in Frankfurt. Goethe arbeitete vier Jahre lang als Rechtsanwalt in Frankfurt. Das tat er nur halbherzig. Er verbrachte mehr Zeit mit seinen literarischen Studien und Tätigkeiten.

In dieser Zeit entstand sein erstes großes historisches Drama: „Götz von Berlichingen“. Dieses Drama wurde 1773 veröffentlicht und fand eine große und positive Resonanz bei der jüngeren Generation.

Götz ist ein Ritter mit der eisernen Hand, der für Recht und Gerechtigkeit kämpft. Er scheitert am Ende. Mit diesem Werk begann die Sturm und Drang Periode und Goethe wurde der Hauptvertreter dieser Richtung.

1772 schickte Goethes Vater den Sohn ans Reichskammergericht nach Wetzlar. Dort traf Goethe die schöne Charlotte Buff. Er verliebte sich in sie, aber ohne Erfolg.

Diese misslungene Liebe motivierte Goethe, den Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ zu schreiben. Durch diesen Roman gelangte der junge Goethe zum großen Ruhm.

III. ZUM INHALT DES ROMANS ,DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS

Wir wollen zuerst über den Inhalt des Romans einige Bemerkungen machen.

„Die Leiden des jungen Werthers“ ist ein merkwürdiger Roman, denn es gibt darin eigentlich wenig Handlung. Es geht in erster Linie um die Emotionen und die seelische Verfassung von Werther. Das ist der eigentliche Schwerpunkt in diesem Roman.

Werther ist ein junger Mann, der sein Zuhause verlässt und in das Dorf Wahlheim zieht, um eine Familienangelegenheit zu klären.

Dort lernt er auf einem Ball Lotte kennen, die sich um ihre Geschwister kümmern muss, da ihre Mutter nicht mehr lebt. Werther nimmt zur Kenntnis, dass Lotte bereits verlobt ist mit Albert, der geschäftlich verreist ist. Aber er verdrängt diese Tatsache und verliebt sich in Lotte. Er trifft sich jeden Tag mit ihr.

Als Albert von der Geschäftsreise zurückkehrt, lernt er Werther kennen. Beide verstehen sich zunächst recht gut. Aber sobald Albert ahnt, was für Gefühle Werther für Lotte hat, wird er misstrauisch. Das Verhältnis zwischen dem ruhelosen und impulsiven Werther und dem ruhigen und gelassenen Albert wird recht gespannt.

Werther muss nun die Hoffnungslosigkeit seiner Liebe erkennen. Werther will sich räumlich und emotional von Lotte trennen. Daher beschließt er, die Stadt zu

verlassen, wenn der Graf Werther eine Tätigkeit als Gehilfe des Gesandten anbietet.

Diese Arbeit bringt Werther jedoch keinerlei Erfüllung. Die Standesunterschiede und die bürgerliche Gesellschaftsordnung empfindet Werther als geistig und seelisch erstickend. Er fühlt sich von den Adligen nicht gerecht behandelt und kehrt enttäuscht zurück in die Stadt W. und damit zu Lotte.

Mittlerweile ist Lotte mit Albert verheiratet. Werther sieht, dass Albert sich nicht viel um Lotte kümmert. Er glaubt, dass Lotte mit ihrem Mann nicht glücklich ist. Werther bemerkt, dass Lotte die Freundschaft mit ihm vermisst und stellt sich vor, dass Lotte mit ihm glücklicher geworden wäre als mit Albert.

Werther und Lotte treffen sich in der Abwesenheit von Albert. Sie tauschen Zärtlichkeiten aus. Aber Lotte will so etwas nicht mehr. Sie will Werther nicht mehr wiedersehen. Werther ist enttäuscht und seelisch gebrochen. Er erschießt sich und hinterlässt einen Abschiedsbrief.

Dieser Roman hat einen autobiographischen Bezug. Goethe hat etwas Ähnliches wie Werther erlebt. Von Mai bis September 1772 machte Goethe ein Praktikum am Reichskammergericht in Wetzlar. Dort lernte er Charlotte Buff kennen, die mit dem Legationssekretär Johann Christian Kestner verlobt war.

Goethe verliebte sich in sie leidenschaftlich, riss sich jedoch nach einiger Zeit von ihr los und kehrte nach Frankfurt zurück. Dieses Erlebnis hat Goethe in diesem Roman literarisch verarbeitet.

IV. DIE EIGENARTIGE PERSÖNLICHKEIT VON WERTHER

A. Der Komplizierte Junge Mensch

Werther ist ein typischer Held der ‚Sturm und Drang‘ Epoche. Er ist intelligent, kreativ und sehr empfindsam. Er demonstriert eine innige Subjektivität im Denken und Leben.

Sein Herz beherrscht sein Leben. Seine Gefühle und sein Streben nach Selbstentfaltung sind wichtig für ihn. Er ist sehr schwärmerisch, melancholisch und empfindsam.

„Sturm und Drang“ als Zeitgeist wies eine gefühlsbetonte Einstellung zum Leben auf. Der Roman hat dementsprechend eine ausdrucksvolle Sprache. Die Sprache von Werther zeigt, was für ein leidenschaftlicher und rebellischer junger Mann er ist.

Werther weiß sich effektiv auszudrücken. Er ist sehr gebildet und redegewandt. Ausrufe, Inversionen in der Wortstellung, unregelmäßiger Satzbau und Imperativkonstruktionen kennzeichnen seinen Sprachstil.

Werther ist der Meinung, dass das Leben des Menschen nicht durch Vernunft und Verstand bestimmt wird, sondern durch natürliche Gefühle. Nur Emotionen können die Menschen glücklich machen. Das ist wiederum eine Idee der Sturm und Drang Zeit.

Werther ist ein junger Mann, der die Natur liebt und gerne zeichnet. Er hat eigentlich keinerlei Zukunftspläne. Er ist sehr kritisch der Gesellschaft gegenüber. Er rebelliert nach seiner Art gegen die gesellschaftlichen Regeln.

Er hasst die Adligen, weil seiner Meinung nach alle heuchlerisch sind. Werther fühlt sich als Bürgerlicher durch Adlige sozial diskriminiert. Er nimmt leidenschaftlich teil an der geistigen Auseinandersetzung der damaligen Zeit über Fragen der Eingeschränktheit des Menschen wegen der strengen bürgerlichen Konventionen. Werther ist ein ungewöhnlicher und eigensinniger Mensch, dessen Gefühlsleben recht verworren ist.

Werthers Charakter ist sehr komplex und nicht durchschaubar. Er hat im Leben mit mehreren Konflikten zu tun. Er kann seine Gefühle und Emotionen nicht ins Gleichgewicht bringen. Werther hat eigentlich seinen Bezug zur Realität verloren.

Wenn wir es in der heutigen Sprache ausdrücken wollen, so müssten wir sagen, dass Werther große Kommunikationsprobleme hat. Das ist der Grund, warum er abgesehen von Wilhelm von allen missverstanden wird. Werther ist isoliert von der Gesellschaft. Er ist ein Einzelgänger.

Werther ist zwar jung, talentiert und gebildet, aber es ist seine Sensibilität, die seine Weltsicht bestimmt. Werther ist ein gefühlsvoller Mensch. Er lehnt das rationale Denken total ab.

Er lehnt auch das bürgerliche Leben entschieden ab. Nach Werthers Meinung beruft sich das Bürgertum eher auf die Vernunft als auf das Herz. Werther kann sich mit der Denkweise des Bürgertums nicht identifizieren, weil er einen ganz anderen Standpunkt vertritt. Er ist auch gegen einen geordneten Arbeitsalltag, der für die eigene Leidenschaft und eigene Bedürfnisse keinen Raum lässt.

Werther fühlt sich von seinen Mitmenschen unverstanden, da sie seine Gefühle nicht verstehen. Auseinandersetzungen mit den Mitmenschen ist etwas, was Werther meidet. Er zieht sich deshalb in seine Gedankenwelt zurück.

Werther pflegt keine zwischenmenschlichen Kontakte. Er hat ein distanziertes Verhältnis zu seiner Mutter. Abgesehen von Lotte und Albert, hat er nur oberflächliche Bekanntschaften mit anderen Menschen. Er integriert sich nirgendwo im Leben. Er bleibt gern ein Einzelgänger.

B. Der Liebeskummer Von Werther und Dessen Auswirkung Auf Seine Persönlichkeit

Was ist das für eine Liebe, die Werther für Lotte empfindet und was sind die Folgen von Werthers Liebe zu Lotte?

Vom Anfang an empfindet Werther eine Seelenverwandtschaft und eine innige Verbundenheit zu Lotte. Werther sucht lebenslang nach Liebe und Geborgenheit, aber ohne Erfolg. Er kennt keine Alternativen.

Werther bewundert Lotte nicht nur als Frau, sondern auch als Mutter. Um Lotte zu beschreiben, wählt er interessanterweise die Szene, in der er sie mit ihren acht kleinen Geschwistern sieht.

Liebe ist ein wichtiges Bedürfnis für Werther. Er ruft aus: „Was ist unserm Herzen die Welt ohne Liebe!“. Er fühlt sich nicht vollständig ohne Liebe. Er zeigt deshalb eine kindliche Hilflosigkeit.

Werther versteht Liebe als ein höchst persönliches und emotionales Erlebnis und hat keine Kontrolle darüber.

Dass er sich in eine Frau verliebt, die schon verlobt ist, entspricht dem Geiste der Sturm und Drang Epoche, die ihrem Wesen nach eine Protestbewegung gegen die bürgerlichen Moralvorstellungen war.

Werther freut sich immer, wenn er Lotte zu sehen bekommt. Er ist sehr glücklich darüber, dass er mit Lotte viel Zeit verbringen kann.

Je öfter Lotte und Werther sich begegnen, desto mehr steigt die Bewunderung und Verehrung Werthers Lotte gegenüber. Er verheimlicht nie seine Gefühle zu ihr, obwohl er weiß, dass sie einander nicht heiraten können. Werther ist gefühlsmäßig völlig hin und her gerissen.

Die häufige Anwesenheit von Werther stört Albert. Es ist Albert sichtbar, wie Werther Lotte anhimmelt. Er bittet Lotte, die Besuche von Werther einzuschränken. Werther leidet sehr stark daran, dass er Lotte nicht mehr treffen kann.

Er kann die Situation nicht ertragen und verlässt die Stadt und damit Lotte fluchtartig. Er hofft, dass die räumliche Distanz ihm helfen wird, aus seinem Liebeskummer herauszukommen.

Der Leser erfährt im Roman nichts darüber, ob Lotte glücklich oder traurig über die räumliche Trennung von Werther ist.

Werther fehlt es gewissermaßen an Mut, wenn es darum geht, seine Liebe zu Lotte aufrechtzuerhalten und sie Albert wegzunehmen.

Lotte bemüht sich darum, eine andere Frau für Werther zu finden. Sie stellt ihm ihre Freundinnen vor. Aber Werther interessiert sich nicht für die Freundinnen von Lotte und lehnt sie alle ab.

Lotte hat ein durchschnittliches und kleinbürgerliches Leben. Eigentlich hätte eine Ehe mit ihr bedeutet, dass Werther sich selbst eine bürgerliche Beschränkung auferlegen würde.

Lottes Verhältnis zu Werther ist ambivalent. Einerseits liebt sie Werther, aber andererseits kann sie das nicht zugeben wegen gesellschaftlicher Zwänge. Lotte befindet sich die ganze Zeit in einem Zustand der Gefühlsverwirrung.

Sie ist sich dessen bewusst, dass Albert ihr ein gesichertes bürgerliches Dasein ermöglicht, während Werther im bürgerlichen Leben gescheitert ist.

Zum Schluss kann Lotte das aufdringliche Verhalten Werthers nicht ertragen. Sie will Werther nicht mehr sehen und wirft ihn aus ihrem Leben hinaus. Wenn man alle diese Fakten zur Kenntnis nimmt, so scheint Lottes Entschluss, sich innerlich von Werther zu trennen, gerechtfertigt.

C. Der Selbstmord Von Werther – Eine Verzweiflungstat?

Werther ist wegen seiner unglücklichen Liebe voller Selbstmitleid, fühlt sich miserabel und hat auch ein gewisses Schuldgefühl.

Am Ende ist Werther davon überzeugt, dass Menschen wie er, die sich von Gefühlen und Leidenschaft leiten lassen, keinen Platz in der Gesellschaft haben. Er kann die Realität nicht akzeptieren.

Er fühlt sich isoliert und verlassen. Er hat keine Kraft, die Realität zu akzeptieren. Er ist nicht in der Lage, sie zu bewältigen. Er ist deprimiert und gibt sein Leben auf.

Werther hat seine individuellen Wertmaßstäbe und ist kritisch der Gesellschaft gegenüber. Seine Anschauungen und Meinungen weichen von denen der anderen ab. Das ist der Grund, warum er Selbstmord als eine geeignete Lösung für seinen Konflikt ansieht und konsequent handelt.

Wie sollte der Selbstmord von Werther gewertet werden? Warum hat Goethe für seinen Helden dieses Ende gewählt? Goethe hat den Selbstmord nicht als positiv beschrieben. Er liefert eigentlich eine Rechtfertigung dafür.

Vielleicht wollte Goethe zeigen, dass Werther so zerrissen und verzweifelt war, dass für ihn keinen anderen Ausweg gab. Goethe will Werther nicht als feige darstellen, sondern als einen instabilen Charakter.

Für Werther war Selbstmord die logische Konsequenz seines Leidens. Das Ende des Romans klingt daher menschlich realistisch, aber zugleich dramatisch und tragisch. Vielleicht machte gerade dieses Ende den Roman zu einem großen Erfolg.

In der Psychologie versteht man den Selbstmord als freiwillige Beendigung des Lebens. Aber in einigen Kulturen wird Selbstmord als eine feige Tat und sogar Verbrechen betrachtet.

Was ist eigentlich die Ursache für Werthers Selbstmord? Seine unerfüllte Liebe zu Lotte oder seine seelische Instabilität oder seine Unfähigkeit, mit sich selber in Einklang zu leben?

Die unglückliche Liebe zu Lotte ist nicht der einzige Grund für Werthers Selbstmord. Die unerfüllte Liebe zu Lotte ist nur der Auslöser für den Selbstmord von Werther, denn Werther war von vornherein psychisch nicht stabil.

Hätte Werther gerettet werden können? Merkwürdigerweise versuchen weder Wilhelm noch Lotte, den Selbstmord von Werther zu verhindern, obwohl er immer wieder auf diese Möglichkeit hindeutet.

Man kann Werther bewundern dafür, dass seine Liebe zu Lotte eine bedingungslose Liebe ist. Werther ist bereit zugrunde zu gehen, anstatt die ganze Angelegenheit als einen schlechten Traum zu belassen. Oder man kann Werther bemitleiden dafür, dass er einfach fortfährt in seinen Bemühungen um Lotte, obwohl er weiß, dass er nie gewinnen wird.

Wir können die schwärmerische und rebellische Natur von Werther gutheißen oder verdammen. Aber Tatsache ist, dass im Falle von Werther er absolut keine

Kontrolle über seine Emotionen hat. Im Gegenteil, seine Emotionen kontrollieren ihn total, mit dem Ergebnis, dass Werther im Endeffekt ein hilfloser Mensch bleibt.

Wer ist der wahre Werther? Richtig ist, dass Werther für viele junge Leser damals zu einem Idol geworden ist. Aber andererseits muss doch hervorgehoben werden, dass Werther eigentlich ein egozentrischer Mensch ist, denn für ihn stehen im Mittelpunkt nur sein Herz und seine Sensibilität. Werther hat eine ambivalente Persönlichkeit. Das macht ihn zu einer eigenartigen Persönlichkeit.

V. FAZIT

Das Subjekt und seine Leidenschaften wurden von der Literatur der Sturm und Drangzeit in den Mittelpunkt gestellt. Das wichtigste Anliegen dabei war, das unverfälschte Lebensgefühl des Menschen zum Ausdruck kommen zu lassen.

Warum leidet Werther? Warum scheitert er im Leben?

Werther wird eigentlich nur von der Intensität seiner Leidenschaften getrieben. Er ignoriert seinen Verstand.

Werther scheitert, weil er sich den gesellschaftlichen Normen nicht anpassen kann und will. Das gesellschaftliche Leben läuft in jeder Kultur nach einigen vorgeschriebenen Normen und Regeln. Wenn eine Person sich dagegen auflehnt, entsteht ein Konflikt zwischen diesem Individuum und der Gesellschaft.

Der Versuch dieser Person, seine Individualität frei zu entfalten, wird von der Gesellschaft nicht bejaht. Im Falle von Werther geschieht genau das. Er fühlt sich von der Welt unverstanden, weil auch er die Welt nicht verstehen will.

Werther ist ein exemplarischer Mann, der trotz seiner echten Liebe und starken Leidenschaft an der rationalen und von strengen Normen eingeschränkten Gesellschaft scheitert.

Mit Werther projiziert Goethe einen Helden, der den Geist der Sturm und Drang Zeit repräsentiert. Er ist eben ein leidenschaftliches Individuum, das trotz seiner Bemühungen, gegen die Gesellschaft zu rebellieren, am Ende doch scheitern muss.

Literaturverzeichnis

- Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers. Stuttgart. 2001. (67. Auflage). Reclam.
- Hans-Georg Schede: Interpretationshilfe Deutsch. Die Leiden des jungen Werthers. Halbergmoos. 2009.
- Horst Flaschka: Goethes „Werther“. Werkkontextuelle Deskription und Analyse. München, 1987.
- Karl Hotz (Hrsg.): Goethes „Werther“ als Modell für kritisches Lesen. Materialien zur Rezeptionsgeschichte. Stuttgart, 1974.

Klaus Hübner: *Alltag im literarischen Werk. Eine literatursoziologische Studie zu Goethes „Werther“*. Heidelberg, 1982.

Kurt Rothmann (Hrsg.): *Erläuterungen und Dokumente. Johann Wolfgang Goethe, „Die Leiden des jungen Werthers“*. Stuttgart 1971.

Mario Leis: *Lektüreschlüssel Die Leiden des jungen Werthers*. Stuttgart 2002. Reclam.

Rüdiger Bernhardt: *Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werthers. Königs Erläuterungen: Textanalyse und Interpretation (Bd. 79)*. Hollfeld 2011.

Thomas Siepmann: *Lektürehilfen. Die Leiden des jungen Werthers*. Stuttgart. 2009. Klett.